

Rundbrief 37



Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Rundbrief Nr. 37

August 2016



Lass uns eine Welt erträumen, die den Krieg nicht kennt,
wo man Menschen aller Länder seine Freunde nennt,
wo man alles Brot der Erde teilt mit jedem Kind,
wo die letzten Diktatoren Zirkusreiter sind.

Lass uns eine Welt erträumen, wo man singt und lacht,
wo die Traurigkeit des andern selbst uns traurig macht,
wo man, trotz der fremden Sprache, sich so gut versteht,
dass man alle schweren Wege miteinander geht.

Gerhard Schöne

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Mitarbeitende,

das Lied des ostdeutschen Liedermachers klingt wie das Gegenprogramm zu aktuellen Themen und schrecklichen Bewegungen, die manche schon überwunden glaubten: das nicht enden wollende Kriegstreiben in Syrien, die fremdenfeindlichen Hass-tiraden eines Donald Trump, die totalitären Kräfte in der Türkei, das Auseinanderdriften eines gemeinsamen Europas.

Doch was bringen Träumereien, wenn man vor Verzweiflung über die Welt den Kopf in den sommerlichen Sandstrand stecken möchte?

Träume lassen sich auch als Ziele und als mächtige Gedanken begreifen, die sich wie ansteckende Viren verbreiten können. Ein Träumer ist nicht naiv und ein Traum ist nicht wirkungslos – Träume können uns Richtschnur sein und unsere Entscheidungen prägen.

Gerade Träume entwickeln wegen der ihnen innewohnenden Mystik oft ganz eigene Kräfte und drehen manchmal am Weltenlauf: So soll etwa Odysseus die Idee vom Trojanischen Pferd im Traum gekommen sein und auch Josef soll im Traum von Gott aufgefordert worden sein, mit Jesus und Maria nach Ägypten zu fliehen.

Träume sind oft mächtiger als wir meinen. Wenn Sie also in diesem Sommer im Sand unter der Palme liegen oder auf einem hohen Berg den Blick in die Ferne schweifen lassen, geben Sie sich ruhig den guten Träumen von einer besseren Welt hin. Sie wird kurz innehalten und durchatmen, diese wunderbare Welt.

Wir wünschen Ihnen einen wundervollen Sommer voller schöner Träume.

Ihre Heike Scherbel für den Vorstand
und Angela Riße, Geschäftsführung

In dieser Ausgabe:

Aus dem Verein	2
Aus der Geschäftsstelle	3
Offene Dienste	3
Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen	5
Paulusstift	7
Personelle Veränderungen	8
Termine	8
Impressum	8

Aus dem Verein

Stuttgart Lauf 2016

Mit 10 Läuferinnen und Läufern beteiligte sich der SkF erstmalig am Stuttgart Lauf, der am 19. Juni 2016 stattfand.

Gegen 10 Uhr am Sonntagmorgen trafen wir uns in der Halle und konnten uns dank der perfekten Organisation von Herrn Keller – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle – entspannt an die mentale Vorbereitung machen. Einige der Teilnehmenden hatten ihre Partner/innen und Kinder dabei und so ergab sich eine tolle Gelegenheit, sich mal abseits der Arbeitswelt zu begegnen.



Mit unseren SkF-Laufshirts waren wir dann auch nicht zu übersehen. Sozial, Kreativ, Flexibel (SKF) stand groß auf dem Rücken – klar das sind wir ja von Haus aus. Aber an diesem Tag bekam das F noch eine neue Bedeutung wie ein Teilnehmer feststellte: F wie flink.

Gegen 11.30 Uhr war es dann soweit. Bei bestem Wetter – nicht zu warm, nicht zu kalt – und vor allem ohne Regengüsse gingen wir etwas aufgeregt und mit bester Laune neben knapp 4000 anderen Sportlern an den Start des 7 km-Laufes. Das ist dann schon beeindruckend und motivierend, wenn man sich mit so vielen Menschen auf den Weg macht. Unterwegs war dann spürbar, dass für die meisten Läufer/innen der Weg das Ziel war und das war am

Anfang doch arg weit weg. Aber mit viel Leidenschaft, sportlichem Ehrgeiz und einer großen Portion Optimismus legten wir Kilometer um Kilometer zurück und näherten uns Schritt für Schritt dem Ziel – jede/r im eigenen Tempo.

Und dann dieses Glücksgefühl beim Überschreiten der Zielinie – das belohnt einen für die zurückliegenden Strapazen. Im Ziel angekommen, waren wir total happy und stolz. Wir alle haben etwas gemeinsam erreicht: Wir sind angekommen!

Marcus Delan



Stuttgarter Bürgerfrühstück 2016



Zum ersten Mal mit dabei war der SkF auch beim Bürgerfrühstück der Bürgerstiftung Stuttgart.

Ein langes Frühstück mit guten Gesprächen und Kontakten genossen (von rechts) Therese Wieland, Angela Riße, Dr. Maria Hackl und Elka Edelkott am 4. Juni 2016 auf dem Kleinen Schlossplatz.

Der Regenschirm gehörte für die Gäste beim 3. Stuttgarter Bürgerfrühstück neben dem Picknickkorb allerdings zum obligatorischen Gepäck. Derart vorbereitet, konnte das Frühstück um 10 Uhr eröffnet werden, nachdem ehrenamtliche Mitarbeiter der BW Bank und das Team der Bürgerstiftung Stuttgart die Freifläche zwischen Kunstmuseum und Bankgebäude zu Stuttgarts größtem Frühstücksplatz verwandelt hatten.

Nach kleineren Darbietungen der Riesenpuppe Dundu mit Musik zwischendurch fand das Bürgerfrühstück mit einem Luftballonstart um 12 Uhr seinen Abschluss.

Aus der Geschäftsstelle

Abschied ...

Es kam überraschend und wohl auch ungeplant: **Michael Keller**, unser Verwaltungsleiter, der nun bald vier Jahre lang die Verantwortung für das Personal-, Rechnungs- und Zuschusswesen, die EDV und unsere Liegenschaften im SkF trägt, ergriff die Chance zu einer neuen beruflichen Herausforderung und scheidet auf Ende September aus den Diensten beim SkF aus.

Die spontane Reaktion von Vielen: Das ist aber schade!

... und Neuanfang

Martina Wezel-Gersch, ausgebildete Diplom-Kauffrau, wird ab September 2016 die Nachfolge von Herrn Keller antreten. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit übernimmt sie Mitte September die Leitung der Abteilung Wirtschaft und Verwaltung.

Einen Neuanfang gibt es auch bei der geistlichen Begleitung. Nach dem Weggang von Susanne Herzog Ende letzten

Wir heißen unsere neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und wünschen einen guten Start.

Unkompliziert, lösungsorientiert und stets freundlich und offen, war er als Person bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch im Leitungsteam allseits geschätzt und beliebt.

Wir wünschen ihm daher auf all seinen Wegen von Herzen alles Gute und sagen Dank für die qualifizierte und engagierte Mitarbeit.

Angela Riße



Jahres war die Stelle jetzt über ein halbes Jahr vakant. Die Theologin und Religionslehrerin **Gabriele Gostner-Priebe** hat ihren Hut in den Ring geworfen und überzeugt. Ab 1. September 2016 wird sie für die Tätigkeit der geistlichen Begleiterin von ihrer Dienstgeberin, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, mit einem Stellenanteil von 50%, den sich SkF und IN VIA tei-

len, angestellt. Ihre Aufgabe wird es sein, Klientinnen und Klienten, Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden, Führungskräften und Vereinsfrauen seelsorgerlich und spirituell zur Seite zu stehen und die christliche Identität unseres Vereins zu fördern. Mit einem halben Lehrauftrag wird Frau Gostner-Priebe weiterhin an den Stuttgarter Schulen als Religionspädagogin tätig sein.

Offene Dienste

FrauenBerufsZentrum (FBZ): Modellprojekt Integration Alleinerziehende MIA

Im Juni 2016 wurde das FBZ um das Projekt MIA und damit auch um eine neue Mitarbeiterin, Laura Schwab, erweitert.

MIA unterstützt und begleitet alleinerziehende Frauen aus Stuttgart mit oder ohne berufliche Qualifikation und Erfahrung bei der Entwicklung und Verwirklichung einer existenzsichernden beruflichen Perspektive. Die Kooperationspartner des Projekts sind der Caritasverband Stuttgart und BeFF, Berufliche Förderung von Frauen. Finanziert wird es vom Jobcenter und der Gleichstellungsstelle der Stadt Stuttgart.

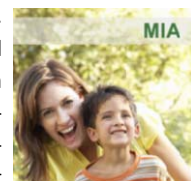
Das Angebot umfasst Information, Beratung, Einzel- und Gruppencoachings zur Berufswegplanung, Bewerbungsunterstützung sowie Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellensuche. Da sich Alleinerziehende bekanntlich den Herausforderungen des Elternseins alleine stellen müssen, werden zudem Themen wie Work-Life-Balance, Zeitmanagement, Umgang mit Stress sowie die Achtsamkeit gegenüber den eigenen Bedürfnissen mit einbezogen.

Auf diese Weise soll den Frauen eine ressourcenorientierte und ganzheitliche

Vorbereitung für den neuen Lebensabschnitt als Alleinerziehende im Berufsleben und ein fundierter (Wieder-)Einstieg ermöglicht werden.

Die Frauen werden vom Jobcenter wohnortnah zugewiesen.

Das gemeinsame Ziel ist es, im Berufsleben (wieder) Fuß zu fassen und möglichst ohne die Abhängigkeit von sozialen Leistungen zu leben.



Laura Schwab

Neues vom FrauenBerufsZentrum (FBZ) - Medienprojekt

Aus den bisherigen Erfahrungen in der Arbeit im FrauenBerufsZentrum hatte sich gezeigt, dass ohne ein Mindestmaß an Medienkompetenz ein Wiedereinstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt für die ratsuchenden Frauen sehr schwierig ist und viele ergänzend zu den Beratungsgesprächen Unterstützung bei der Handhabung und Anwendung der Informationstechnologie für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen und bei der Recherche nach Stellen in Internet benötigen. Hinzu kommt, dass im digitalen Zeitalter viele Firmen Bewerbungen nur noch per E-Mail oder über firmeneigene Online-Bewerbungsformulare annehmen.

Im FBZ wurde daher zum 1. März 2016 das Angebot durch ein neues Medienpro-

jekt erweitert. Es gibt jetzt, ergänzend zur Einzelberatung durch die Sozialpädagoginnen, ein wöchentliches Angebot für die Frauen zur angeleiteten und eigenständigen PC-Nutzung für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen in einem eigens hierfür zur Verfügung stehenden Raum mit vier PCs. Zusätzlich werden für kleine Gruppen von Frauen Workshops zur Vermittlung von EDV-Grundkenntnissen angeboten.

Die Resonanz der Klientinnen ist sehr positiv, vor allem wird geschätzt, dass in der Einzelunterstützung und in den Workshops gezielt auf die Bedarfe der einzelnen Frauen eingegangen werden kann und die Frauen in der kleinen Gruppe sich trauen, ihre Fragen zu stellen.



Auch werden durch das neue Angebot Kontaktmöglichkeiten eröffnet, die den Austausch mit Frauen in vergleichbarer Situation ermöglichen und dadurch zur Bildung neuer sozialer Kontakte beitragen.

Eva Rothmund-Bofinger



Bischöfliche Medienstiftung fördert Angebot des FBZ

Die Bischöfliche Medienstiftung fördert das Projekt Job-Treff plus im FrauenBerufsZentrum mit 6.000 €. Therese Wieland, die Vorsitzende der Stiftung FrauenLEBEN, hat durch einen engagierten Antrag bei der Medienstiftung diese Unterstützung möglich gemacht. Herzlichen Dank!

Zahngesundheit in der Mirjam-Gruppe

Am 28. Juni bekamen unsere beiden Mirjam-Gruppen Besuch von der Kinderzahnärztin Frau Dr. Hornstein vom Gesundheitsamt. "Jeder Kinderzahn ist kostbar und ich wünsche Ihrem Kind ein strahlendes Lächeln mit gesunden Zähnen von Anfang an." Damit begann Frau Dr. Hornstein ihr Gespräch mit unseren Frauen, die alle sehr interessiert waren und viele Fragen mitbrachten.

Sie informierte uns über das Entstehen von Karies und dass es daher von großer Bedeutung ist, dass Zähne Pausen bekommen, in denen das Kind nichts isst und trinkt, um sich zu erholen. Wird tagsüber viel genascht, haben Zähne und Speichel nicht genug Zeit, die "Säureangriffe" auszugleichen; die Karies hat dann ein leichtes Spiel. Deshalb ist Zahnpflege von Anfang an wichtig. Dazu hatte sie uns einige Beispiele an Zahn-



putzhilfen für Babys und Kleinkinder mitgebracht und uns über die Vor- und Nachteile informiert. Damit das Zähneputzen für die Kleinen zu einer Selbstverständlichkeit wird, schlägt sie ein Zahnpflege-Rituale vor dem Ins-Bett-Gehen vor. Sie informierte auch über die Zusammenhänge zwischen der Verformung des Gebisses durch Schnuller oder Daumen im Mund. Sie zeigte den Müttern einen kiefergerechten Schnuller, der sich später leichter abgewöhnen lässt. Auf

Wunsch der Frauen brachte Frau Dr. Hornstein auch Untersuchungsinstrumente mit, und jede Mutter hatte dadurch die Möglichkeit, ihr Kind in lockerer und ungezwungener Atmosphäre von ihr untersuchen zu lassen.

Jede unserer Gruppen besteht aus zehn Frauen mit ihren zehn Kindern, die momentan zwischen 12 und 18 Monate alt sind. Die Gruppen beginnen zum Ende der Schwangerschaft und werden von uns über zwei Jahre durch die regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen, Einzelgespräche und Hausbesuche begleitet. Zum Ende des Jahres werden unsere beiden Gruppen abgeschlossen und im Januar 2017 wird der fünfte Durchlauf mit zwei neuen Mutter-Kind-Gruppen starten.

Svenja Gruß

Geflüchtete Frauen in der Schwangerschaftsberatung

Der SkF bemüht sich darum, geflüchteten Frauen in der Region Stuttgart ein gutes und stabilisierendes Beratungsangebot zu machen. In der Schwangerschaftsberatung wurden 2015 insgesamt 144 geflüchtete Frauen beraten, die schwanger waren oder mit kleinen Kindern nach Deutschland geflohen sind. Das waren rund 14 % aller Ratsuchenden. Bis Juni 2016 nahmen 98 geflüchtete Frauen Beratungstermine wahr. Die Anzahl der Ratsuchenden unter den Geflüchteten ist damit noch einmal gestiegen. Damit wird deutlich, dass viele Frauen über unser Beratungsangebot informiert sind und es annehmen.

Die Frauen kamen aus Syrien, dem Irak, dem Iran, aus Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Nigeria, Gambia, Kenia, Ghana, Somalia, Serbien, Mazedonien, Mon-

tenegro, dem Kosovo, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Sri Lanka, Indien und der Türkei.

Die Anzahl der Klientinnen, die durch Erfahrungen teils im Heimatland, teils auf der Flucht traumatisiert sind, steigt weiter an. Die Beraterinnen sind dadurch vor große Herausforderungen gestellt. "Fehlende Sprachkenntnisse" waren bei 25,6 % der Ratsuchenden ein Problem. Um trotz der sprachlichen Verständigungsprobleme eine differenzierte Beratung zu ermöglichen, war es zunehmend notwendig eine Dolmetscherin hinzuzuziehen. Der Beziehungsaufbau zu der ratsuchenden Frau war dadurch in vielen Fällen erschwert.

Die geflüchteten Frauen kamen oft in schlechter körperlicher und psychischer

Verfassung in die Beratung. Die Wohnsituation der Frauen in Flüchtlingsunterkünften, in denen sie zum Teil ohne jede Rückzugsmöglichkeit leben, belastete ihre Lage zusätzlich. Dazu kommt die Angst um Verwandte und Freunde im Herkunftsland. Für viele Frauen war es unter diesen Umständen schwierig, eine positive langfristige Perspektive mit Kind zu entwickeln. Durch Gespräche, finanzielle Hilfen und Vermittlung unterstützender Maßnahmen im Rahmen der Frühen Hilfen konnten oft psychische und emotionale Stabilisierungen erreicht werden. Finanzielle Hilfen für diesen Personenkreis waren durch Mittel der Bundesstiftung und kirchliche Fonds möglich.

Katja Walterscheid

Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

Kinderschutzprojekt – Film

Der Kinderrechtefilm „Kinder haben Rechte...“ der Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen ist fast fertiggestellt.

In mehreren arbeitsintensiven Wochenenden wurden die Ideen der Kinder und Jugendlichen vom Kopf auf Papier und in Bewegung gebracht und mit Stimme festgehalten.

Es war eine intensive Zeit miteinander unter einer sehr professionellen Führung durch die Filmcrew "moving angels" aus Stuttgart. Die Jugendlichen konnten die verschiedenen Arbeitsschritte kennenlernen, die es braucht, um einen Film zu erstellen und sich in den verschiedenen Rollen von Beleuchtung bis zur Tonassistenz üben.

Die Vorbereitung für dieses Filmprojekt bestand in der Auseinandersetzung mit der Kinderrechtethematik. Nur wer weiß, welche Rechte er hat, kann sich wehren, wenn ihm diese verwehrt werden.

Elke Knobelspieß

Partizipationsprojekt – Willkommenskultur in der KiJu

Auf Initiative des JuPa ist eine Willkommensmappe entstanden. Ausschlaggebend war dabei der Wunsch der Kinder und Jugendlichen, mehr von der KiJu und den anderen Gruppen zu erfahren.

Herausgekommen ist eine bunte Mappe mit vielen Informationen und Bildern. Alle Wohngruppen, das Leitungsteam, die Verwaltung, der Hauswirtschaftsbereich sowie der technische Dienst



haben sich dabei selbst porträtiert. Es gibt Kontaktdaten und eine räumliche Zuordnung. Zudem gibt es Informationen über das JuPa, zu den Kinderrechten und der Vertrauensperson in der KiJu.

Die Mappen liegen jetzt auf den Wohngruppen, dienen als erste Orientierung

für Neuankömmlinge und laden zum Kennenlernen der Einrichtung ein.

In diesem Prozess überlegen die Wohngruppen auch immer, wie sie neuen Mitbewohner/innen einen schönen Empfang bereiten können. Wohlwissend, dass das Ankommen nicht immer so ganz einfach ist und deshalb viel Sensibilität braucht.

Markus Delan

Neue Räume / neue Angebote

JWG Wernau – ein neues Angebot

Schon am 10. Mai 2016 konnten wir in der Antoniusstraße 7 in Wernau ein neues Angebot eröffnen. Die Jugendwohngemeinschaft Wernau bietet Platz für drei bis vier junge Menschen (Flüchtlinge), welche sozusagen aus der Wohngruppe entwachsen sind und den nächsten Schritt in die Selbständigkeit machen.



UMF-Start – Umzug in die Harthäuser Straße

Auch die UMF-Start, die im Dezember letzten Jahres eröffnet wurde, ist am 15. Juni 2016 in die Harthäuser Str. 1 in Neuhausen umgezogen und "hört" ab sofort auf den Namen "DWG Harthäuser Straße". Diese dezentrale Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bietet Platz für sechs junge Männer.



JWG Neuhausen – ein neues Angebot

Das Objekt in der Kirchstr. 26 in Neuhausen wird ab September 2016 für eine weitere Jugendwohngemeinschaft eingerichtet.



Was lange währt, wird endlich wahr: Mädchenhaus wird bezogen

Am 23. Juni war es endlich soweit! Die beiden Wohngruppen "Ariadne" und "Junge Ariadne" konnten ihre neuen Räume im Mädchenhaus beziehen.

Freilich war noch nicht alles fertig: überall noch Handwerker, da fehlt noch was, hier noch was nicht in Ordnung... Und zu guter Letzt lief plötzlich das Wasser das

Treppenhaus hinunter und die Ursache musste gesucht werden.

Neben allen Unannehmlichkeiten, die so ein Umzug mit sich bringt, überwiegt doch das Positive: schöne helle Räume und eine angenehme Wohnatmosphäre. Und so nach und nach werden auch die Mängel beseitigt...



Und weiter geht es mit dem Neubauprojekt der KiJu...

Der Marienhof wird als erstes von den bestehenden Stammgebäuden dem Neubau weichen müssen. Der Abriss wird noch im August vonstatten gehen. Dadurch wird sich das Leben auf dem Gelände stark verändern. Ja, und da stehen schon die Planungen für den Baubeginn weiterer neuer Wohngruppenhäuser an. Der Aushub der Baugrube beginnt im September.



Ein großes Lob an dieser Stelle geht an die Mitarbeiterinnen in den Gruppen, die bei der Mitgestaltung der neuen Räume mitgewirkt und den Umzug vorbereitet haben!

Ein ganz großes Dankeschön gilt Frau Wochele und Herrn Ruf, unseren Logistik-Fachleuten, die alles perfekt vorbereitet und durchgeführt haben. Galt es doch, neben den Umzügen die oben angesprochenen Angebote einzurichten, Reparaturen oder Umbaumaßnahmen durchzuführen sowie das Gebäude Marienhof leer zu räumen und für den Abriss vorzubereitenund das alles parallel.

Siegfried Stark
Einrichtungsleiter der Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

Paulusstift

Erholungs- und Bildungszeit des Paulusstiftes 2016



Unsere alljährliche Freizeit hat dieses Jahr vom 13. bis 16. Juni auf der Insel Reichenau am Bodensee stattgefunden. Sechs Frauen mit ihren Kindern durften sich auf Erholung und eine Auszeit im Grünen freuen. Gemeinsam mit drei Betreuerinnen ging die Reise mittags los.

Nach der Ankunft wurden die Zimmer bezogen. Zur Freude aller konnten dann das Gelände und die anliegende Badestelle bei Sonnenschein erkundet werden. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen waren alle sehr gespannt auf die kommenden Tage. Mit einem gemeinsa-

men Spieleabend wurde der Tag abgerundet.

Der nächste Morgen begann mit einer Schiffsrundfahrt quer über den Bodensee und mit einem Zwischenstopp für einen kleinen Spaziergang. Besonders die Kinder waren sichtlich begeistert vom vielen Wasser und dem großen Schiff. Nachmittags ging es dann voller Vorfreude nach Konstanz zum Eisessen und Stadterkunden. Abends wurde es sportlich. In zwei Mannschaften wurde auf der hauseigenen Kegelbahn um die Wette gekegelt.

Am dritten Tag stand vormittags Kinderbetreuung durch die Betreuerinnen auf dem Programm. Das gab den Müttern mal Zeit für sich und die Gelegenheit ein paar Sonnenstrahlen zu tanken oder einfach die Seele baumeln zu lassen. Die Kinder machten währenddessen den Sandkasten und den Spielplatz auf dem Gelände unsicher. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es aufgrund der Wetterlage zu einem Indoor-Erlebnisspielplatz. Dort hatten sowohl die Mütter als auch die Kinder ihre Freude. Auf Wunsch der Mütter wurde der letzte Abend noch einmal gemeinsam auf der Kegelbahn verbracht.

Am vierten und letzten Tag ging es nach einem stärkenden Frühstück wieder zurück nach Stuttgart. Gerne wären einige Mütter und Kinder noch länger dort geblieben. Alle haben die Freizeit sehr genossen. Sie konnten viele schöne Momente und Eindrücke mitnehmen und somit wieder gestärkt in den Alltag starten.

Kristin Leidig
und Stine Paul

Verschiedenes

Impressionen vom Betriebsausflug nach Ulm am 7. Juli ...

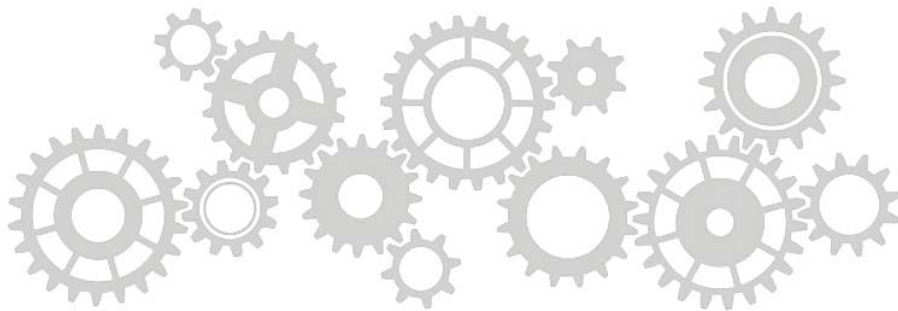


... und am 11. Juli 2016



Herzlichen Dank an die MAV Paulusstift, Frau Baisch und Frau Burkhardt, für die Organisation diese Ausfluges!

Personelle Veränderungen



Impressum:

**Sozialdienst kath. Frauen e. V.
Diözese Rottenburg-Stuttgart**

Stöckachstraße 55
70190 Stuttgart
Telefon: 0711-92562-50
Fax: 0711-92562-66
E-Mail: info@skf-drs.de
www.skf-stuttgart.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Angela Riße, Geschäftsführerin

Redaktion / Layout:
Beate Zachmann

Rundbrief Nr. 38
erscheint im Januar 2017

Redaktionsschluss:
9. Dezember 2016

Termine

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20.09.2016 | Ausflug für Ehrenamtliche |
| 12.10.2016
16:30 Uhr | SkF-Mitgliederversammlung im Paulusstift,
Ottostraße 1, 70190 Stuttgart |
| 20.10.2016
9-16 Uhr | Einführungstag für neue Mitarbeiter/innen im SkF |
| 23.11.2016
14:00 Uhr | Infoveranstaltung der Stuttgarter Liga der Wohlfahrtspflege:
„Auswirkungen des SGB II-Rechtsvereinfachungsgesetzes“;
Evang. Gesellschaft, Büchsenstraße 34-36 in Stuttgart |
| 25.11.2016
ab 13 Uhr | Grundsteinlegung für das Haus der flexiblen Hilfen;
Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen |
| 15.12.2016
17:30 Uhr | Weihnachtsfeier Geschäftsstelle / Offene Dienste / Paulusstift |